

# Land droht NordWestBahn mit Rotstift

MOBILITÄT – LNVG reagiert auf gehäufte Zugausfälle – „Erheblicher Umfang“

Von malte Kirchner

---

**Deutliche Worte vom Auftraggeber: Das Vorgehen der NordWestBahn sei teilweise „sehr unprofessionell“. Auch Urlauber werden in Mitleidenschaft gezogen.**

**FRIESLAND/HANNOVER.** Die Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) als Auftraggeberin der NordWestBahn (NWB) zeigt sich sehr unzufrieden mit den gehäuften Zugausfällen im Regionalverkehr. Alleine auf der Strecke zwischen Wilhelmshaven und Esens (RB 59) war es laut Zählung der LNVG seit Anfang August zu 46 Zugausfällen gekommen. Die NordWestBahn erklärt dies mit einer gehäuften Zahl von Krankheitsfällen bei den Lokführern. Wilhelmshaven sei hiervon besonders betroffen.

Der LNVG sei bekannt, dass auf der RB 59 in den letzten Wochen in erheblichem Umfang Züge wegen Mangels an Lokführern ausgefallen sind. „Für ausgefallene Züge werden wir nicht zahlen“, erklärte Sprecher Rainer Peters in Hannover auf Anfrage der WZ. Auch für verspätete Züge könne es finanzielle Kürzungen geben. Anfang 2019 soll der Umfang der Ausfälle genau ermittelt werden.

Die LNVG erwarte von der NordWestBahn, dass sie den derzeitigen Missstand so rasch wie möglich behebt. Ferner habe sie stets einen Busnotverkehr einzurichten und die betroffenen Reisenden schnell und umfassend zu informieren. „Das läuft seitens der NWB teilweise sehr unprofessionell, wir haben die Geschäftsführung in diesen Tagen dazu schriftlich um Aufklärung ersucht“, so Peters. Sie soll Maßnahmen aufzeigen, den Missstand abzustellen, insbesondere die Personalsituation verbessern und den Betrieb wieder stabilisieren. Dabei geht es auf der Küstenbahnlinie auch um die Sicherstellung der Reisekette zu den ostfriesischen Inseln, die gerade jetzt in der Ferienzeit durch die Ausfälle stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. „Wir werden daneben auch ein persönliches Gespräch mit der NWB-Geschäftsführung führen.“

Die LNVG zahlt jährlich 300 Millionen Euro an Ausgleichszahlungen an die Bahnunternehmen, damit diese den Regionalverkehr wirtschaftlich betreiben können. Nur ungefähr 30 bis 40 Prozent der Kosten können durch Fahrgeldeinnahmen gedeckt werden. Die LNVG schreibt den Betrieb der Bahnlinien regelmäßig aus.

---

